

Strategie für das Forum Landschaft, Alpen, Pärke (FoLAP) 2020ff

19. Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Mission	3
2. Legitimation des FoLAP	4
2.1. Landschaftsvielfalt verstehen und den Diskurs über ihre Qualität fördern.....	4
2.2. Diskurs über landschaftsrelevante Einflüsse und Trends fördern.....	5
3. Aktivitätsbereiche des FoLAP	6
3.1. Wissenserschließung und Bildung.....	6
3.2. Wissensdialog.....	7
3.3. Sensibilisierung für den Landschaftsansatz über Fachgrenzen hinaus.....	8
4. Die Organisation des FoLAP	9
4.1. Spezifische Aufgaben der Fachstelle.....	10

1. Mission

Unter dem Namen «Forum Landschaft, Alpen, Pärke» (nachfolgend «FoLAP») betreiben die SCNAT und die SAGW ein interakademisches Forum¹. Als wichtiges nationales Netzwerk thematisiert es die Herausforderungen und Entwicklungen der Landschaft², des Alpenraums und der Pärke. Das FoLAP fördert das von breiten Kreisen generierte Wissen und die Diskurse über Landschaft mit ihrer Vielfalt, Qualität sowie Gestaltung. Es setzt sich zusammen mit der Praxis³ dafür ein, dass dieses Wissen in nachhaltige Gestaltungs-, Entwicklungs- und Schutzkonzepte sowie -politiken einfließt. Die transdisziplinäre, wissensbasierte Argumentation ist das Markenzeichen und das Alleinstellungsmerkmal der Organisation. Das FoLAP befasst sich mit allen für die Schweiz relevanten Landschaften von «wild» und weitgehend unberührt bis urbanisiert und intensiv gestaltet. Insbesondere bilden die Alpen als ökologisch-kultureller Raum sowie Pärke und Schutzgebiete spezielle Schwerpunkte des FoLAP.

Das FoLAP befasst sich mit den politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen für Landschaften mit hoher Qualität. Damit meint das FoLAP – in Übereinstimmung mit dem Landschaftskonzept Schweiz⁴ – Landschaften, die ein attraktives Lebensumfeld bieten, die Identität und kulturelle Eigenart der Bewohnerinnen und Bewohner stärken, den Wirtschaftsstandort attraktiv machen und die Biodiversität fördern. Das FoLAP misst dem planerischen und entwerferischen Gestaltungsprozess eine ebenso zentrale Bedeutung bei wie der Mitwirkung und Partizipation an den entsprechenden Entscheidungsprozessen. Das FoLAP ist sich der grenzüberschreitenden und globalen landschaftlichen Wirkung der Aktivitäten der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft bewusst und nimmt diese Verantwortung in internationalen Gremien wie der Alpenkonvention wahr. Es pflegt intensive Verbindungen zur Europäischen Landschaftskonvention (ELC) und zu internationalen wissenschaftlichen Organisationen⁵. Das FoLAP orientiert sich an den Sustainable Development Goals (SDG)⁶ und berücksichtigt in seinen nationalen Überlegungen das Landschaftskonzept Schweiz (LKS).

FoLAP als Netzwerk:

Das FoLAP fördert die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure in Wissenschaft, Gesellschaft, Behörden und Praxis, indem es ein Netzwerk von Forschenden sowie Praktikerinnen und Praktikern aus den relevanten Fachbereichen pflegt. Das Netzwerk umfasst nationale und internationale

¹ Das FoLAP hat eine Geschäftsordnung, die dieser Strategie zugrunde liegt. Das FoLAP ist 2018 aus dem Zusammenschluss von der früheren Interakademischen Kommission Alpenforschung (ICAS), der Schutzgebietsforschung (Parkforschung Schweiz) und dem früheren Verein Forum Landschaft hervorgegangen.

² Nach Europäischer Landschaftskonvention (ELC) ist «Landschaft» ein vom Menschen als solches wahrgenommenes Gebiet, dessen Charakter das Ergebnis des Wirkens und Zusammenwirkens natürlicher und/oder anthropogener Faktoren ist (Kap. I, Artikel 1). Landschaft schliesst urbane, periurbane wie auch ländliche Räume ein.

³ Das FoLAP meint mit «Praxis» folgende Institutionen und Körperschaften, mit denen den Dialog pflegt: Behörden und Verwaltung, Interessensvertretungen und Verbände, Planungs- und Ökobüros und NGO. Der Wissensdialog zu Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern beziehungsweise zu Einzelbetrieben und Firmen, die in Interessenverbänden zusammengeschlossen sind, erfolgt primär über das FoLAP-Plenum.

⁴ Landschaftskonzept Schweiz, 1998 (sowie gegenwärtige Aktualisierung 2019ff): Teil I KONZEPT; Teil II BERICHT, Bundesamt für Umwelt / Bundesamt für Raumentwicklung (Hrsg.) 175 S. in Reihe: Konzepte und Sachpläne

⁵ z. B. International Association für Landscape Ecology (IALE), International Federation of Landscape Architects (IFLA), International Scientific Committee on Research in the Alps (ISCAR), Global Land Programme (GLP), Mountain Research Initiative (MRI), Network for European Mountain Research (NEMOR), Schweizer UNESCO Kommission, MAB Programm, IGCP Programm, PECS (Programme on Ecosystem Change and Society).

⁶ folgende SDG sind für das FoLAP relevant: Nr. 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, Nr. 13 Massnahmen zum Klimaschutz, Nr. 15 Leben an Land, Nr. 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, Nr. 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele, Nr. 3 Gesundheit und Wohlergehen, Nr. 7 Bezahlbare und saubere Energie. Das FoLAP betrachtet die SDG nicht sektoriell, sondern in ihrer gegenseitigen Wechselbeziehung, und anerkennt, dass sich daraus Zielkonflikte ergeben können.

Akteurinnen und Akteure. Letztere ermöglichen es, die Prozesse in den Schweizer Landschaften aus internationaler Sicht zu beurteilen und Themenfelder zu identifizieren, in denen die Schweiz eine internationale Vorreiterrolle einnimmt und/oder eine spezielle Verantwortung trägt. Dabei ist die Thematisierung der Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen den geografischen Räumen national und international (z.B. Stadt-Umland, Alpen-Mittelland, Schweiz-internationale Staatengemeinschaft) besonders wichtig. Der Wissensaustausch innerhalb des Netzwerks ist geprägt von inter- und transdisziplinärem Denken. Das FoLAP setzt sich für langfristige Themen ein und bringt diese in den Politikdiskurs ein.

Innerhalb der SCNAT pflegt das FoLAP insbesondere die Schnittstellen mit dem «Forum Biodiversität» und «ProClim». Zudem steht es im Austausch mit dem «Forum Früherkennung Biodiversität und Landschaft»⁷.

Um seine Mission zu erfüllen, verfügt das FoLAP über ein Kuratorium, ein Plenum sowie über eine Fachstelle (siehe Kap. 4) und ist in den folgenden drei Bereichen aktiv:

- Wissenserschliessung und Bildung (Kap. 3.1)
- Wissensdialog (Kap. 3.2)
- Sensibilisierung für den Landschaftsansatz über Fachgrenzen hinaus (Kap. 3.3)

2. Legitimation des FoLAP

2.1. Landschaftsvielfalt verstehen und den Diskurs über ihre Qualität fördern

Vielfältige Landschaften sind das Resultat eines über Jahrhunderte wirkenden Zusammenspiels natürlicher Prozesse, menschlicher Nutzung und zukunftsgerichteter Gestaltung. Heutige mobile⁸ Gesellschaften profitieren in hohem Masse von diesen über Jahrhunderte geschaffenen und von der Gesellschaft definierten Landschaftsqualitäten und tragen mit ihrem Lebensstil wesentlich zur Austauschbarkeit und der beschleunigten Dynamik von Landschaften bei. Damit Landschaftsqualitäten in der Schweiz und weltweit entwickelt und neue geschaffen werden können, müssen

- (1) die natürlichen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Prozesse, die Landschaftsvielfalt im Zusammenspiel zwischen Regionen hervorbringen, verstanden werden,
- (2) ein umfassender gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Austausch über Landschaftsqualitäten gefördert werden und daraus
- (3) unter Einbezug der Akteurinnen und Akteure zielführende Gestaltungs-, nachhaltige Entwicklungs- und Schutzkonzepte sowie auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Massnahmen abgeleitet werden.

Das FoLAP setzt sich für diese drei Forderungen national und international ein. Es kann sich dabei im nationalen Kontext auf Bedingungen und gesellschaftliche Trends stützen, die die Landschaftsvielfalt in der Schweiz positiv beeinflussen:

- *Grosse naturräumliche und kulturelle Vielfalt von nahezu ungenutzt «wild» bis urban:* Land- und Forstwirtschaft respektieren diese Vielfalt mit ihren Nutzungsformen aufgrund der gesellschaftlichen Unterstützung und der damit einhergehenden sich verändernden rechtlichen Rahmenbedingungen zunehmend.
- *Eine gut entwickelte Forschung und Praxis in den für das FoLAP relevanten Disziplinen wie*

⁷ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen/landschaftsqualitaet-erhalten-und-entwickeln/das-wissen-ueber-landschaftsaspekte-staerken-und-den-wissenstran/forum-frueherkennung-biodiversitaet-und-landschaft.html>

⁸ Damit meint das FoLAP alle Arten von Mobilität und Migration (Flüchtlinge, Altersmigration, Expatriates grosser globaler Konzerne, Land-Stadt-Land Migration, Tourismus).

Landschaftsökologie, Landschaftsarchitektur, Raumplanung, Städtebau, Geografie, Gesellschaftswissenschaften und Ökonomie: In den zugehörigen Institutionen findet man immer häufiger ein modernes Verständnis von Inter- und Transdisziplinarität und einen partnerschaftlichen Umgang zwischen Praxis, Verwaltung und Wissenschaft.

- *Ein (wieder-)erwachendes Bewusstsein für Landschaftsqualität und Landschaftsleistungen in der Bevölkerung und der Wirtschaft:* Natur und Landschaft genießen im periurbanen und ruralen Raum eine wachsende Wertschätzung. Die Bevölkerung identifiziert sich oft stark mit ihren regional charakteristischen Landschaften. Im gestalteten urbanen Raum ist ein neues Bewusstsein für Landschaftsqualität erkennbar. Nicht nur im Tourismus anerkennen viele Wirtschaftszweige die Landschaftsvielfalt und -qualität als Standortfaktor.
- *Behörden, die charakteristische Natur- und Kulturlandschaften als Alleinstellungsmerkmal einer Region sehen:* Die Schweiz verfügt über eine Landschaftspolitik und Raumplanung, die die Schonung der Landschaft zum Ziel hat, der Landschaftsvielfalt einen hohen Stellenwert zuschreibt, auf Qualität setzt und eine Kultur des partizipativen Umgangs mit Landnutzungskonflikten lebt. Bezüglich Landschaftskonzeption und -monitoring ist die Schweiz innerhalb der Staaten der Europäischen Landschaftskonvention führend. Prominente Beispiele sind das Landschaftskonzept Schweiz (LKS) oder die nationale Landschaftsbeobachtung (LABES).

Nebst diesen günstigen Voraussetzungen registriert das FoLAP aber auch einen politischen und wirtschaftlichen Druck auf die Landschaftsthemen im Sinne von Aktivitäten und Vollzugsdefiziten, die die Landschaftsqualität und -vielfalt der Schweiz nicht berücksichtigen. (BR, Umwelt Schweiz 2018).

2.2. Diskurs über landschaftsrelevante Einflüsse und Trends fördern

Aus der oben beschriebenen Diskrepanz zwischen steigender gesellschaftlicher Wertschätzung und wachsender Nachfrage nach charakteristischen und einzigartigen Landschaften einerseits sowie dem Verlust der Landschaftsqualität andererseits leitet sich die Relevanz des FoLAP ab. Eine wichtige Legitimation des FoLAP ergibt sich aus der gesellschaftlichen Auseinandersetzung über landschaftsrelevante Prozesse, die unterschiedlich schnell und auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen die Landschaft beeinflussen. Die nachfolgend beschriebenen Trends werden die Landschaftsentwicklung in den nächsten zehn Jahren national und international prägen (es wird ausdrücklich auf die Ergebnisse des «Forums Früherkennung Biodiversität und Landschaft» hingewiesen, siehe Homepage KBNL und BAFU):

- *Veränderungen in der Landnutzung:* Global steigt der Nutzungsdruck durch intensive Land- und Forstwirtschaft, Infrastrukturanlagen und die Ausdehnung von Siedlungen. Diesem Trend steht in vielen Regionen (z.B. in der Schweiz) eine Nutzungsaufgabe in peripheren Räumen gegenüber. Diese beiden gegenläufigen Trends sind für die Landschaftsentwicklung entscheidend.
- *Veränderte Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen geografischen Räumen:* Die wachsende Mobilität und Migration und das Bedürfnis nach individuellen Lebensentwürfen verstärken die Interdependenz zwischen Stadt und Umland, Arbeits- und Freizeiträumen oder der Schweiz und Landschaften in anderen Regionen der Welt. Diese Interdependenz erfordert, die Regeln der Zusammenarbeit grundsätzlich zu überdenken. Das FoLAP trägt mit seiner Expertise dazu bei, die Rollen der Räume zu hinterfragen und neu zu interpretieren. Dies betrifft beispielsweise die Debatten darüber, in welchen Räumen Wildnis oder Refugien für Pflanzen und Tiere gefördert werden sollen, oder über die Rolle der peripheren Räume in einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt. Durch Migration und Mobilität veränderte Lebensbedingungen im Herkunfts- und Zielgebiet, Landschaftsansprüche neuer Nutzergruppen (z.B. Outdoor-Aktivitäten) und die Frage, wie Landschaften die Identifikation und Integration stärken können, zählen ebenfalls zu möglichen Diskussionsthemen.
- *Klimawandel und Energielandschaften:* Die direkten Auswirkungen des Klimawandels auf die Landschaft, insbesondere im Alpenraum, sind nach wie vor schwierig abzuschätzen und benötigen eine wissenschaftliche und gesellschaftliche Debatte. Hinzu kommen die noch

- unklaren landschaftlichen Auswirkungen von Mitigation (Milderung) und Adaption (Anpassung), insbesondere die Förderung erneuerbarer Energie zur CO₂-Reduktion.
- *Digitalisierung*: Die heutige und die erwartete Digitalisierung wirkt sich auf alle Formen der Landnutzung, aber auch auf die Planung aus. So ist etwa denkbar, dass bisher unrentable Standorte durch den Einsatz von Robotik profitabel bewirtschaftet werden können - mit ungewissen landschaftlichen Auswirkungen. Oder künstliche Intelligenz und Virtualisierung können die Raumplanung grundsätzlich verändern und der partizipativen Planung möglicherweise grossen Schub verleihen.
 - *Baukultur als Teil der kulturellen Identität und Vielfalt («Erklärung von Davos»)*: Die gebaute Landschaft steht vor grossen Herausforderungen. Auf begrenztem Raum gilt es, bei steigendem Bedarf an Freiräumen und Infrastruktur eine an Qualität orientierte Innenentwicklungen der Städte, Agglomerationen und Dörfer zu realisieren und die Kohärenz der Siedlungen zu stärken. Ausserhalb der Bauzonen werden von den landwirtschaftlichen Bauten und den Infrastrukturanlagen hohe Qualitätsstandards erwartet. Gleiches gilt für die Übergänge von den Siedlungen zur offenen Landschaft. Entsprechend gross ist der Bedarf an zukunftsorientierten Lösungen.
 - *Wissensgesellschaft*: Die Wissensproduktion beschleunigt sich und wird durch die elektronischen Medien fortschreitend entgrenzt; sie ist keine exklusive Angelegenheit der Wissenschaft. Die wachsende Menge an Wissen birgt das Risiko, dass die Umsetzung gehemmt wird. Dies ruft nach geeigneten Austauschmechanismen (Clearing-house-Mechanismen), um die Akteurinnen und Akteure der Wissensproduktion und -konsumation auf der Suche und Bewertung von Wissen zusammenzubringen. Diese Verknüpfung stärkt den transdisziplinären wissensbasierten Diskurs grundsätzlich.

Das FoLAP nimmt in seinen Aktivitäten landschaftsrelevante Trends wie die oben beschriebenen auf, prüft ihre Aktualität periodisch und bietet eine Plattform für die Erarbeitung zukunftsorientierter Lösungen an. Dabei ist das Thema «Sicherung, Entwicklung und Förderung der Landschaftsqualität und -vielfalt» - partizipativ erarbeitet und gesellschaftlich definiert - aktueller denn je, ebenso die herausragende Bedeutung der Alpen und Pärke für den innovativen Umgang mit der Landschaft (z.B. betreffend strukturschwacher Randregionen). Schliesslich werden urbane und periurbane, aber auch gewisse ländliche Räume zunehmend als experimentelle Räume interpretiert, in denen eine zukunftsgerichtete Landschaftsgestaltung erprobt werden kann.

Das FoLAP bearbeitet einmal ausgewählte Themen über längere Zeit, so dass eine positive Wirkung weit über landschaftsaffine Kreise hinaus erzielt wird.

3. Aktivitätsbereiche des FoLAP

3.1. Wissenserschliessung und Bildung

Herausforderungen:

Landschaftsforschung und Landschaftsentwicklung sind multiperspektivisch. Die Untersuchung der Ursachen und Folgen der Landschaftsdynamik und die Gestaltung von Landschaften betreffen ein grosses Spektrum von Disziplinen, von den Naturwissenschaften über die Ökonomie und die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften bis hin zu den planenden und gestaltenden Disziplinen. In der Schweiz fördern Universitäten, die ETH und Fachhochschulen das institutionelle Wissen und die Lehre, unterstützt von der Ressortforschung (Verwaltung), praxisorientierten Büros und Verbänden. Die grösste Herausforderung der Wissensgesellschaft ist es, dieses von breiten Kreisen generierte Wissen transdisziplinär zu verknüpfen, zu synthetisieren und zugänglich zu machen.

Ziele:

- Das FoLAP hat Zugang zu exzellenter Forschung und positioniert sich in der internationalen und nationalen Wissenslandschaft so, dass es relevantes Wissen langfristig und mit modernen

Methoden erschliessen beziehungsweise synthetisieren und den Forschungsbedarf erkennen kann.

- Das FoLAP setzt sich national und international für die Früherkennung und Themensetzung sowie für die Förderung des Wissens in den vom FoLAP bearbeiteten Themen ein. Es unterstützt die Instrumente der Forschungsförderung. Junge Wissensträgerinnen und Wissensträger sollen sich über die Themen langfristig qualifizieren können.
- Das FoLAP fördert die Verankerung des Themas «Landschaft» im Bildungsbereich auf allen Stufen.

Leistungen:

Um die genannten Ziele zu erreichen, strebt das FoLAP den folgenden Leistungskatalog an:

- *Politikmonitoring und Früherkennung*: Das FoLAP beobachtet die wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und diskutiert deren Chancen und Risiken. Es beteiligt sich dazu im «Forum Früherkennung Biodiversität und Landschaft».
- *Agenda setting und Zusammenarbeit mit Forschungsförderern*: Das FoLAP bringt die durch Früherkennung und Politikmonitoring identifizierten Themen in die Programme der Forschungsförderer ein (Nationalfonds, EU-Forschungsprogramme, Forschungs- und Beobachtungsprogramme des Bundes).
- *Wissensmanagement*: Das FoLAP nutzt sein inter- und transdisziplinäres Potenzial, um Wissen zu Landschaft, Alpen, Pärken und Schutzgebieten auf allen Ebenen inkl. Praxis zu erschliessen. Es orientiert sich dabei an modernen Wissensdatenzentren, Forschungspools und Laboratorien für transdisziplinäre Forschung, aber auch an etablierten Austauschformen (z.B. Landschaftskongress).
- *Wissensgenerierung*: Das FoLAP beeinflusst durch die Forschungskoordination massgeblich die Wissensgenerierung in den Pärken, Gebiete mit hoher landschaftlicher Vielfalt und Modellregionen für nachhaltige Entwicklung.
- *Forschungs- und Nachwuchsförderung*: Das FoLAP lanciert aktuelle Forschungsthemen in der Forschungscommunity. Es fördert den landschaftsrelevanten Nachwuchs auf allen Stufen der tertiären Bildung, organisiert dazu Veranstaltungen speziell für junge Fachpersonen und vermittelt Lehrangebote.
- *Stärkung der Landschaftsthemen in der Bildung*: Das FoLAP arbeitet mit Bildungsinstitutionen zusammen und vermittelt Dozierende und Lehrpersonen, die die FoLAP-Themen in die Aus- und Weiterbildung auf den verschiedenen Stufen einbringen.
- *Beiträge auf internationaler Ebene*: Das FoLAP bringt sich in denjenigen Forschungs- und Anwendungsgebieten ein, in denen die Schweiz eine internationale Vorreiterrolle einnimmt und/oder eine spezielle Verantwortung trägt.

3.2. Wissensdialog

Herausforderungen:

Landschaftsthemen richten sich an ein sehr breites Zielpublikum und viele Akteurinnen und Akteure mit einer breiten Begrifflichkeit. In vielen Bereichen ist landschaftsrelevantes Wissen aus der Forschung und der praktischen Erfahrung (empirisches Wissen) zwar vorhanden. Es erreicht aber die Entscheidungsträgerinnen und -träger und die breite Bevölkerung oft nicht und wird zu wenig oder gar nicht in Praxisbeispiele übersetzt beziehungsweise für den Vollzug konkretisiert. Zudem begegnen sich die Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung und Praxis häufig nicht als gleichwertige Wissenspartner.

Ziele:

- Das FoLAP ist die Plattform für den inter- und transdisziplinären Austausch betreffend Fragen zu Landschaft, Alpen und Pärke. Es pflegt die Schnittstellen zwischen Forschung, Politik, Verwaltung und Praxis und sorgt dafür, dass der Wissensaustausch zwischen diesen gesellschaftlichen

Bereichen stattfindet.

- Das FoLAP bietet adressatengerechte Formate zum Wissensdialog (Handlungswissen und Umsetzung) an.
- Im FoLAP-Netzwerk begegnen sich Forschung und Praxis als gleichwertige Wissenspartner.

Leistungen:

Das FoLAP strebt folgende Leistungen an:

- *Tagungen*: Das FoLAP unterstützt die Initiierung und allenfalls die Durchführung von Tagungen. Insbesondere ist es verantwortlich für die Pflege der Marke «Schweizer Landschaftskongress», der in einem Rhythmus von zwei bis drei Jahren als übergeordnete Tagung stattfinden soll. Jährlich werden Veranstaltungen zu aktuellen Themen aus Politik und Gesellschaft angeboten. Das FoLAP exploriert neue Wissensgemeinschaften, Workshops und Syntheseangebote.
- *Dialog mit der Praxis*: Das FoLAP lebt einen partnerschaftlichen Dialog zwischen Praxis, Verwaltung und Wissenschaft, z.B. mit Austausch-Veranstaltungen und Workshops Praxis-Forschung oder Bedürfnisanalysen
- *Beitrag zum internationalen Wissensaustausch und Politdialog*: Das FoLAP verstärkt die Zusammenarbeit mit exzellenten, starken Partnerorganisationen im In- und Ausland (z.B. ISCAR, IALE, IFLA, Schweizer UNESCO-Kommission, MAB-Programm)⁹.
- *Kommunikation*: Das FoLAP kommuniziert mittels Medienmitteilungen, der Webseite, Social Media und Newsletter.
- *Argumentarien*: Das FoLAP weist auf die landschaftlichen Auswirkungen politischer/wirtschaftlicher Entscheidungen hin, entwickelt Zukunftsszenarien und zeigt geeignete Handlungsmöglichkeiten für Natur und Gesellschaft auf.
- *Politikberatung*: Das FoLAP strebt wissenschaftliche Beiträge an, die der Umsetzung und Weiterentwicklung der Landschaftspolitik dienen. Dazu synthetisiert es das aktuelle, breitgefächerte Wissen für politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Praxisakteurinnen und -akteure. Zur Erarbeitung dieser Beiträge und Empfehlungen kann es auf die breite Expertise des Kuratoriums und des Plenums zurückgreifen, Wissensgemeinschaften bilden oder Syntheseworkshops durchführen.
- *Vermittlung von Fachpersonen für Vorträge und Expertisen*: Das FoLAP-Kuratorium und das FoLAP-Plenum sind mit national und international ausgewiesenen Fachleuten besetzt. Sie sind willens, ihre Expertise auf Anfrage einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen.
- *Publikationen zum Stand des Wissens*: Das FoLAP stellt zu aktuellen Fragestellungen und strategisch wichtigen Zeitpunkten neue Erkenntnisse zusammen, bereitet sie zielgruppengerecht auf und verbreitet sie in geeigneten Publikationsorganen.
- *Stellungnahmen*: Das FoLAP beteiligt sich an Stellungnahme- und Vernehmlassungsverfahren, die seine Kernthemen betreffen und zieht hierzu Expertinnen und Experten aus dem Kuratorium und dem Plenum bei.

3.3. Sensibilisierung für den Landschaftsansatz über Fachgrenzen hinaus

Herausforderungen:

Das FoLAP vertritt einen gemeingutorientierten Landschaftsansatz, wonach die Gesellschaft als Ganzes von der Landschaft profitiert. Allerdings wird der Gewinn aus einer nachhaltigen Entwicklung und -gestaltung der Landschaft für die Gesellschaft, beispielsweise für Gesundheit oder Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Biodiversität, noch deutlich zu wenig erkannt. Dies gilt besonders für nicht-landschaftsaffine Kreise. Für das FoLAP stellt sich deshalb die wichtige Herausforderung, diese aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis wissenschaftlich anzusprechen.

⁹ IALE: International Association für Landscape Ecology, IFLA: International Federation of Landscape Architects, ISCAR: International Scientific Committee on Research in the Alps

Ziele:

- Das FoLAP sensibilisiert Entscheidungsträgerinnen und -träger, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Akteurinnen und Akteure der relevanten Sachpolitiken, der Gesellschaft und der Wirtschaft für das Potenzial vielfältiger Landschaften und den Mehrwert von Pärken und Schutzgebieten für Fauna, Flora und den Menschen sowie als Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung. Die Relevanz der Landschaftsthemen wird von diesen Ansprechpartnerinnen und -partnern über das eigene Fachnetzwerk hinaus erkannt.
- Das FoLAP zeigt anhand von Fallbeispielen die Bedeutung von Planungs-, Erhaltungs- und Gestaltungslösungen sowie der Mitwirkung und Partizipation für die Landschaftsqualität auf.
- Das FoLAP fördert Schlüsselpersonen im Sinne glaubwürdiger Fachpersonen aus den Bereichen «Landschaft», «Alpen» und «Pärke».

Leistungen:

Das FoLAP erhöht seine Sichtbarkeit, indem es folgende Leistungen anbietet:

- *Pflege eines Pools von Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft*: Es lädt die Betreffenden zur Mitwirkung im FoLAP ein. Für FoLAP-Aktivitäten werden die besten verfügbaren Expertinnen und Experten beigezogen, unter anderem dank der verstärkten Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien aus dem Akademien-Verbund und mit Praxispartnerinnen und -partnern.
- *Schlüsselpersonen fördern*: Das FoLAP fördert und unterstützt gezielt Fachpersonen, die die Landschaftsthemen glaubwürdig über die Fachgrenzen hinaus kommunizieren können und so zu positiven Leit- und Identifikationsfiguren werden.
- *Pflege der Marke «Schweizer Landschaftskongress»*: Das FoLAP hat bei der Fusion den erfolgreichen Schweizer Landschaftskongress übernommen und pflegt ihn im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten.

4. Die Organisation des FoLAP

Das FoLAP setzt die definierten Leistungen in den genannten drei Aktivitätsbereichen (siehe Kapitel 3) im Rahmen der Geschäftsordnung¹⁰ um. Dabei übernimmt es auch Leistungsaufträge Dritter. Die Fachstelle führt die operativ-administrativen Geschäfte des FoLAP. Sie kann sich ebenfalls inhaltlich profilieren. Das Kuratorium bildet das strategische Organ des FoLAP. Es verfügt über ein Plenum, das sich als «sounding board», als erweiterter Kreis von Expertinnen und Experten, als Multiplikator und als Schnittstelle zur Praxis versteht. In beiden Gremien sind sowohl die Wissenschaft als auch die Praxis vertreten.

Die Parkforschung ist als Umsetzung des gesetzlichen Auftrags im Finanzhilfvertrag zwischen scnat und dem BAFU ins FoLAP integriert. Die FoLAP-Fachstelle führt auch die Geschäftsstellen der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FoK-SNP) und des International Scientific Committee on Research in the Alps (ISCAR).

Mitglieder des Kuratoriums, des Plenums sowie der Fachstelle nehmen im Namen des FoLAP unter anderem Einsitz in Editorial und Conference Boards, im MAB-Komitee oder verfassen wissenschaftliche Artikel im Namen des FoLAP.

¹⁰ https://naturwissenschaften.ch/organisations/forum_landscape_alps_parks/portrait

4.1. Spezifische Aufgaben der Fachstelle

Herausforderung:

Überführung der ursprünglichen Gremien Forum Landschaft, ICAS, ISCAR, Parkforschung in die Struktur und die Aktivitäten des FoLAP.

Ziele:

- Sichtung und Klärung der bisherigen Aufgaben und Leistungen; Umsetzungsverantwortung der in der Strategie definierten Leistungen 2020-2024.
- Prozesse klären und definieren, z.B. betreffend der Forschungskoordination des Schweizerischen Nationalparks (FoK-SNP)
- Zusammenführung der bisherigen Netzwerke, Projekte und Personen unter dem Dach des FoLAP; wo möglich adaptieren und in FoLAP-Aktivitäten überführen.
- Ausstattung des FoLAP mit den Aktivitäten- und Leistungskatalog entsprechenden Personal- und Finanzressourcen.
- Etablierung der neuen Struktur, des Teams sowie der Ressourcen

Leistungen:

Die Fachstelle erbringt innerhalb des FoLAP sowie innerhalb der «Plattform Wissenschaft und Politik (SAP)» der SCNAT folgende Leistungen:

- *Führen der Fachstelle*: Operative Führung, inkl. Teamleitung und Personal, Budgetierung und Finanzbeschaffung, Controlling und Reporting, Datensicherung und Archivierung usw.
- *Das FoLAP als Teil der SAP*: Die Fachstelle ist als Teil der SAP-SCNAT in deren Aktivitäten eingebunden und bringt sich aktiv ein.

Verabschiedet durch das Kuratorium (4. Mai 2020, Zirkularbeschluss)